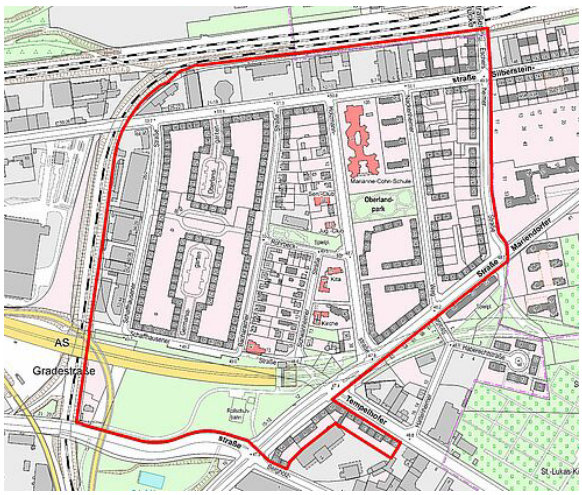
GERMANIAGARTEN

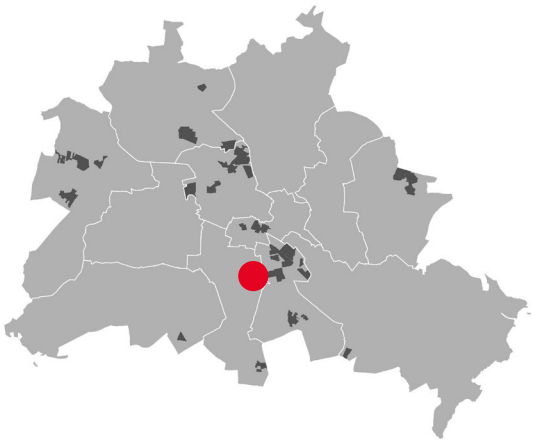
Quartiersmanagement-Gebiet im
Bezirk Tempelhof-Schöneberg

BERLIN

Quartiersmanagement-Gebiet Germaniagarten

Bezirk Tempelhof-Schöneberg





Gebietsgröße und Bevölkerungsstruktur
(Stand: 12/2022)

- Gebietsgröße: 37 Hektar
- Einwohnerinnen und Einwohner: 3.639
  (Berlin gesamt: 3.850.809)
- Migrantinnen und Migranten: 59,11%
  (Berlin gesamt: 38,61%)
- Transferleistungsbezug: 28,91%
  (Berlin gesamt 14,58%)
- Arbeitslosenanteil: 8,39%
  (Berlin gesamt: 4,55%)
- Kinderarmut: 57,77%
  (Berlin gesamt: 23,69%)

Gebietsfestlegung
2020

Bewilligte Programmmittel seit Gebietsfestlegung
670.675 € (Stand 12/2022)

Gebietsbeauftragte
MTS SOCIAL DESIGN

Kontakt QM-Team
Bacharacher Straße 2, 12099 Berlin
Tel.: 0152 578 364 44
www.qm-germaniagarten.de
qm-germaniagarten@morethanshelters.org

LAGE UND BEBAUUNG

Das Quartiersmanagement-Gebiet wird nördlich von der Ringbahn und westlich von der Trasse der Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn begrenzt. Im Osten und Süden beschließen Eschersheimer und Gottlieb-Dunkel-Straße sowie die Trasse der A 100 den Kiez. Durch die großen Straßen und Bahnanlagen entsteht eine "Insellage" des Kiezes.

Das Gebiet ist von Siedlungsbauten der 1930er bis 1950er Jahren geprägt, z.B. die "Bärensiedlung" - eine denkmalgeschützte Wohnanlage aus den 1930ern. Im Zentrum dominieren freistehende Einfamilienhäuser. Hier befinden sich zentrale Grünflächen wie der Oberlandpark und der Rosensenkgarten, südlich der Autobahntrasse liegt der Park an der Teilestraße. Am westlichen und nördlichen Rand gibt es Industriegebiete.

ENTWICKLUNGSZIELE

Germaniagarten soll sich zu einem integrativen und nachhaltigen Quartier entwickeln. Es gilt, im Entwicklungsprozess die Anwohnenden einzubinden und aktiv teilhaben zu lassen. Dabei soll auch die Identifikation mit dem Quartier gestärkt werden. Entscheidend wird sein, die Vernetzung innerhalb des Kiezes und jene nach außen zu stärken. Damit ist sowohl die Vernetzung von Akteuren, als auch zwischen den Gruppen der heterogenen Bevölkerung gemeint.

HANDLUNGSFELDER

Integration und Nachbarschaft

In diesem Handlungsfeld geht es um die Unterstützung nachbarschaftlicher Aktivitäten, die Förderung von Begegnung und ein inklusives Zusammenleben im Quartier sowie eine verbesserte Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung.

Wesentlich ist es, einen zentralen Ort für Veranstaltungen sowie kultur- und generationsübergreifende Begegnung zu schaffen, z. B. durch die Öffnung der Räumlichkeiten im Nachbarschaftstreff "Berliner Bär". Die Gründung eines Familienzentrums ist bereits durch die Erweiterung der Kita Paradiesvögel in Planung.

Puppentheater im Freien

Bildung

Bildungschancen und die Übergänge von Kita bis zum Beruf sollen für alle verbessert werden. Im Handlungsfeld werden auch Maßnahmen im Sinne lebenslangen Lernens gefördert. Die schulischen und außerschulischen Bildungseinrichtungen sind wichtige Partner.

Es sollen mehr Orte und altersgerechte Angebote gezielt für Kinder und Jugendliche entstehen, insbesondere für Kinder über 14 Jahren, die aus dem Angebot der einzigen Jugendfreizeiteinrichtung herausfallen. Eltern sind verstärkt zu fördern, damit sie ihre Kinder auf dem Bildungsweg besser unterstützen können.

Öffentlicher Raum

Es gilt, durch Schaffung, Erhalt, Aufwertung und die Erweiterung von Grünflächen und Freiräumen die Nutzbarkeit des Stadtraums zu verbessern. Gefördert werden dabei Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung sowie zur Umweltgerechtigkeit.

Zentrale Ziele sind die Qualifizierung und Aufwertung der bestehenden Grünanlagen. Der öffentliche Raum soll durch Bänke, Bepflanzung und z. B. Bücherboxen in seiner Aufenthaltsqualität gesteigert werden, auch um mehr nachbarschaftliche Begegnung zu fördern. Darüber hinaus gilt es, die Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen.

Gesundheit und Bewegung

Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zu gesunder Ernährung und Bewegung sowie zur Gewaltprävention dienen der Verbesserung der Gesundheitschancen und der Verringerung von gesundheitsrelevanten Belastungen für Bewohnerinnen und Bewohner.

Im Kiez sollen mehr Angebote zur Bewegungsförderung entstehen, z.B. durch die Fortführung von Projekten wie "Bewegung im Germaniagarten". Ein Projekt zum gemeinsamen Gärtnern und Kochen ergänzt die existierende frühkindliche Gesundheitsförderung in den Kitas.

Beteiligung, Vernetzung, Kooperation von Partnern

Diese Querschnittsthemen sind Erfolgsfaktoren für Maßnahmen in allen Handlungsfeldern. Die Unterstützung des Engagements und der Selbstorganisation der Bewohnerschaft ist dabei zentral. Eine besondere Rolle für Teilhabe, Vernetzung und Zusammenarbeit im Quartier spielen zwei Beteiligungsgremien. Im mindestens 15 Mitglieder umfassenden Quartiersrat entscheiden Anwohnende sowie „starke Partner“ über den Einsatz von Projektmitteln mit. Sie erarbeiten zudem mit weiteren Verfahrensbeteiligten die Schwerpunkte der Quartiersentwicklung für das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK). Die Aktionsfondsjury wiederum besteht aus mindestens sieben Mitgliedern der Nachbarschaft und bestimmt über die Auswahl schnell sichtbarer Aktionen.

Veranstaltungen verschiedener Art sollen Begegnung und die Identifikation mit dem Kiez fördern. Genau dies geschieht durch das Netzwerk Nachbarschaft, bei dem das bereits etablierte Sommerfest gemeinsam mit der Nachbarschaft geplant und durchgeführt wird.

Sommerfest

DAS PROGRAMM SOZIALER ZUSAMMENHALT – BERLINER QUARTIERSMANAGEMENT

Im Programm "Sozialer Zusammenhalt" werden durch unterschiedliche Beteiligungsformate die Bewohnerschaft und Kiezakteure für die Belange ihres Quartiers sensibilisiert und aktiviert. Mit Investitionen in die Infrastruktur soll es gelingen, den nachbarschaftlichen Zusammenhalt innerhalb von Stadtteilen zu stärken und zu stabilisieren. Für die Umsetzung dieser Ziele hat der Berliner Senat 1999 ein Quartiersmanagementverfahren (QM) ins Leben gerufen und setzt es gemeinsam mit den Bezirken um. Berlinweit profitieren gegenwärtig 32 Quartiere in neun Bezirken von diesem Programm. Der Bund und das Land Berlin finanzieren das Programm, welches bis 2019 "Soziale Stadt" hieß.

Zentrale Erfolgsfaktoren des Programms sind die ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und eine vielfältige Beteiligung. Das Berliner QM verfolgt den partnerschaftlichen Ansatz zwischen Bewohnerschaft, sozialen Einrichtungen, lokaler Ökonomie, Wohnungsbaugesellschaften, Verwaltung und weiteren Partnern der Quartiersentwicklung.

Ein Vor-Ort-Büro und das dort tätige beauftragte QM-Team dienen im Gebiet als Anlauf- und Vernetzungsstelle. Die Quartiersräte sind die Interessenvertretung der Bewohnerinnen und Bewohner ihres Kiezes, die gemeinsam mit Einrichtungen wie Schulen oder Stadtteilzentren über den Einsatz der Mittel des Projektfonds mitentscheiden und das "Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept" (IHEK) mit Schwerpunkten der Quartiersarbeit mitentwickeln. In der Aktionsfondsjury entscheiden Bewohnerinnen und Bewohner über die Förderung von kleinen nachbarschaftlichen Projekten (Aktionsfonds).

Zur Umsetzung stehen drei Quartiersfonds zur Verfügung (Aktionsfonds, Projektfonds, Baufonds). Die Mittel des Programms dienen als Anschubfinanzierung für Folgevorhaben und ermöglichen das Engagement Dritter durch Partnerschaften oder Ko-Finanzierungen.

Der Einsatz eines Quartiersmanagements ist zeitlich begrenzt und soll strukturelle Effekte hervorbringen, die nach Ende des Quartiersmanagementverfahrens für den Stadtteil erhalten bleiben. Die Selbstorganisation der Menschen im Quartier und ihr Engagement haben einen hohen Stellenwert für die Veränderung der Lebensqualität im Gebiet und wirken über den Förderzeitraum hinaus.

QUARTIERS-MANAGEMENT

QM. GERMANIAGARTEN

IMPRESSUM

Bearbeitung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen
Referat IV B – Förderung im Quartier
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Robert Spletzer
(030) 90173-4780
robert.spletzer@senstadt.berlin.de

Abbildungsnachweis
Titel © Ralf Salecker, S. 3 © QM Germaniagarten

Stand
2024

www.quartiersmanagement-berlin.de

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen | Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg | BERLIN